

II-675 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

DIPL.-ING. DR. FRANZ FISCHLER  
BUNDESMINISTER  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

WIEN, 1.2.1991  
1012, Stubenring 1

Zl.10.930/169-IA10/90

Gegenstand: Schriftl.parl.Anfr.d.Abg.z.NR Mag. Haupt und  
Kollegen, Nr. 153/J vom 12. Dezember 1990  
betreffend Auswirkungen des Zuchtzieles  
"Magerschwein"

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Dr. Heinz Fischer  
Parlament  
1017 W i e n

140 IAB  
1991 -02- 05  
zu 153 /J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mag. Haupt und Kollegen haben am  
12. Dezember 1990 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage  
mit der Nr. 153/J gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Wieviel Rückenspeck (Menge, Wert) wurde 1990 insgesamt  
importiert ?
2. Wieviele Schweine (Menge, Wert) wurden 1990 insgesamt  
exportiert ?
3. Wie hoch war das dafür erforderliche Stützungserfordernis ?
4. Ist ihrem Ressort bekannt, welche Erzeugerpreise 1990 für  
Schweine aus österreichischer Produktion erzielt wurden ?
5. Welche Maßnahmen werden sie ergreifen, um der offensichtlichen  
Fehlentwicklung bei Beratung, Züchtung und Vermarktung auf dem  
Schweinesektor gegenzusteuern ?"

- 2 -

Diese Anfrage beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zunächst möchte ich erwähnen, daß Tierzucht Landessache ist und daher auch die Zucht und Produktion von Schweinen in die Kompetenz der Länder fällt.

Die Nachfrage des Konsumenten nach möglichst viel Fleisch und wenig Fett hat dazu geführt, daß die Produktion vorrangig auf das Kriterium Fleischfülle ausgerichtet war. Die Erzeugung von Schweinen mit extremer Fleischfülle hat die Fleischbeschaffenheit jedoch negativ beeinflußt und zu Fleischmängeln wie PSE und DFD geführt.

Aufgrund dieser Fleischmängel steht nunmehr bei der Zucht neben der Selektion auf Zuchtleistung, Mastfähigkeit und hohem Fleischbildungsvermögen eine bessere Widerstandsfähigkeit der Schweine und die Verbesserung der Fleischbeschaffenheit im Vordergrund (z.B. Anwendung des Halothantestes, Messung des pH-wertes und der Leitfähigkeit etc.).

Da mit einer Schweinerasse allein nicht die besten Ergebnisse sowohl hinsichtlich der Mast- und Schlachtleistung als auch in der Fleischbeschaffenheit erreicht werden können, wird versucht, diesem Ziel (möglichst viel und qualitativ hochwertiges Fleisch) durch gezielte Kreuzungsprogramme (Zwei- und Dreirassenkreuzung) näher zu kommen.

Nun zur Beantwortung der einzelnen Fragen:

Zu Frage 1:

Nach den Unterlagen der Vieh- und Fleischkommission wurden im Jahre 1990 811 t Rückenspeck mit einem Wert von 6,1 Millionen S importiert.

- 3 -

Zu Frage 2:

Die Schweineexporte umfassen umgerechnet 39.973 Stück mit einem Wert (Grenzwert) von 45,32 Millionen S (ÖS 13,83/kg).

Zu Frage 3:

Die erforderlichen Exportstützungen betrugen bis 17. Februar 1990 S 10,50/kg und wurden dann auf S 16,--/kg erhöht, wobei Bund und Länder je zur Hälfte zur Finanzierung beitragen.

Seitens des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft wird ein Betrag von rund 23 Millionen S zur Auszahlung kommen.

Zu Frage 4:

Nach den Erhebungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes betrugen die Erzeugerpreise 1990 (Jänner - November) für Schlachtschweine, lebend S 21,14/kg und Schlachtschweine, gestochen S 26,46/kg.

Die Vergleichswerte für 1989 lauten 20,31 bzw. 25,33.

Zu Frage 5:

Die inländische Schweinezucht und -produktion, die in kleinstrukturierten Betrieben erfolgt, ist bemüht, die Wünsche des Konsumenten bestmöglich zu befriedigen und Schweinefleisch mit entsprechender Qualität zu erzeugen. Daß dies gelungen ist, kann unter anderem auch damit bewiesen werden, daß der Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch gegenüber dem Jahr 1989 noch angestiegen ist (trotz der vielen Kampagnen gegen den Genuß von Schweinefleisch) und derzeit bei rund 52 kg liegt. Durch die Züchtung von streßresistenten Schweinen und die Anwendung von speziellen Zuchtprogrammen ist es gelungen, die Fleischbeschaffenheit laufend zu verbessern.

- 4 -

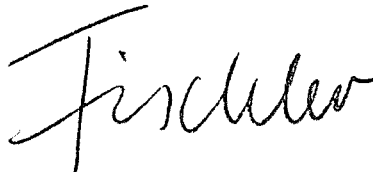
Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat seinen Beitrag zur Verbesserung der Fleischbeschaffenheit dadurch geleistet, daß den Mast- und Schlachtleistungsprüfanstalten für die Durchführung der Mast- und Schlachtleistungsprüfung und den für die Schweinezucht verantwortlichen Organisationen in den Bundesländern Förderungsmittel zur Verfügung gestellt wurden und werden. Im Jahre 1990 wurden für diese Maßnahmen (Durchführung der Mast- und Schlachtleistungsprüfung, Halothantest etc.) Bundesmittel von rund S 2.000.000,-- gewährt.

Zusätzlich zu diesen Förderungsmitteln wurden und werden für wissenschaftliche Projekte zur Verbesserung der Schweinefleischbeschaffenheit und des Gesundheitszustandes der Schweinezucht Bundesmittel zur Verfügung gestellt.

Weiters haben sich in letzter Zeit bei der Produktion von Schweinefleisch einige Markenfleischprogramme etabliert. Organisationen, die derartige Programme entwickeln und durchführen, werden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft in der Aufbauphase ebenfalls mit Bundesmitteln unterstützt.

Kurzfristig wäre es Sache der Marktpartner, durch Änderungen in den Preisrelationen den Marktänderungen Rechnung zu tragen.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Fischer', written in a cursive style.